**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 43 (1917)

**Heft:** 14

Werbung

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

D jerum, jerum, jerum! Das ist die Zeit der schweren Not, Die uns sehr ernstlich jett bedroht: In der gar rar das liebe Brot Und "Sparen" heißt das Machtgebot. Sonst kommt der Hunger als Despot, Dem wir uns fügen bald devot: Dann bleibt nach lettem Aufgebot Michts übrig als — der Hungertod.

Das ist die Not der schweren Zeit, Wo alles laut ge'n Himmel schreit: Wenn bald nicht endet Arieg und Streit, Dann sind wir vom Ruin nicht weit! In dieser Not und Bangigkeit, Gind wir beinahe schon soweit, Daß wir bei der Gelegenheit Bald untergehn in Gram und Leid.

Der Zeiten Not ist für uns schwer; Geht's so noch länger wie bisher, Sind Xist' und Nasten sehr bald leer, Dann läuft auch die Geschichte quer. Nicht Butter, Schmalz, noch Oel und Schmer, Gries, Hafer, Reis kein Körnchen mehr: Und Schulden gibt's ein ganzes heer, Wo nimmt man die Geduld noch her?

Was foll das Winseln und Gejammer? Wir sind, gottlob, noch nicht so weit. Und leeren sich auch Rüch' und Kammer, Bringt Ueberfluß uns spätere Beit. Jett heißt es: Nopf hoch, nicht verzagen, Und schickt Euch in der Zeiten Lauf; Das Gerz laßt sprechen, nicht den Magen! Dann bleibt 3hr immer obenauf.

Zeitgemäße Verbote aus dem Jahre 1917

Die Behörden von Geestadt haben einige zeitgemäße Verbote erlassen, die wir hiermit zu allgemeiner Kenntnis bringen, indem wir deren Machachtung bei Strafe empfehlen:

1. Der Butterknappheit wegen darf Butter nicht mehr zum Schmieren von Stiefeln und Schuhen verwendet werden.

2. Die Milch darf nicht mehr zum Waschen des Gesichtes, Baden der Suße oder sonstigen stärkenden und schönheitsverleihenden Prozeduren benutt werden. Die Milch der frommen Denkungsart ift hiebei ausgenommen.

3. Xaviar wird von heute ab an Xriegsnotunterstützte nur noch auf ärztliches Zeugnis hin abgegeben und dann nicht über ein Kilo auf einmal.

4. Gämtliche Strohvorräte sind hierorts zu melden. Gollten die Zufuhren an Mahlgetreide weiter spärlich fließen, so müßte das gemeldete Stroh zum Strecken verwendet werden. Das in Köpfen lagernde Stroh bleibt von dieser Verordnung ausdrücklich verschont.

5. Die Erfüllung der ehelichen und außerehelichen Pflichten soll auf das Mindestmaß beschränkt werden, damit der Magen nicht zu viel Speise verlangt.

6. Zucker darf zu Kartoffelgemüsen keiner mehr verwendet werden, auch zur Bereitung von Sauerkraut und Essiggurken ist die Beigabe von Zucker verboten.

7. Groschschenkel dürfen an das Wieh keine abgegeben werden, ebenso ift die Sütterung von Pferden mit Würsten verboten.

8. Um eine vermehrte Produktion von Ostereiern zu fördern, hat jeder Kaninchenbesitzer einen leistungsfähigen Güggel zuzu-

9. Die Verwendung von Gas zu selbstmörderischen Iwecken ist verboten, ebenso darf die Weisheit nicht mehr mit Löffeln gefressen werden.

10. Reis darf nicht mehr zu Hufläufen verwendet werden, da alle Hufläufe auf Straßen und Mläten verboten sind.

Diese zehn Gebote werden einem tit. Dublikum und den sehr geehrten Gerren Musländern zur Nachachtung bei strenger Buße angelegentlich auf die Geele gebunden.

Der Magistrat von Geestadt: Im Auftrag: Kermann Xamm Vizegemeindeoberschreiberaspirant.

#### Walzarbeit

21 .: Mun ift die berühmte ruffifche Dampfwalze wie es scheint neuerdings in Sunktion getreten.

B.: Wie? Eine neue ruffische Offensive an der Ostfront?

21.: O nein, bloß bei der Ummälzung im eigenen Reiche.

# Jahre 1846

murden die Wybert-Gaba-Cabletten von Dr. Wybert aus Unlaß einer Influenza-Epidemie hergestellt. Hunderttausende, die an Hussen Heiserkeit, Rachen-katarrh litten, sind durch diese berühmten Tabletten wieder hergestellt.

Bor Aachahmung wird gewarnt! Aur die Wy bert-Gaba sind die allein echten aus der Goldenen Apothek in Basel, — Aur in Schachteln à Sr. 1,— Aberall zu bezieher



Motorwagenfabrik ARBENZ A.G. Albisrieden-Zürich